



Rheinische Frauenpower beim TOP-Kurs

Am Dienstag dieser Woche ist der 48. TOP-Kurs an der Andreas Hermes Akademie gestartet. In diesem Jahr sind gleich drei Frauen aus dem Rheinland dabei und freuen sich auf eine intensive und lehrreiche Zeit.

Neben vielen positiven Berichten ist die Aussage „Lasst es einfach auf euch zukommen“, häufig gefallen, wenn sich Viktoria Ditges, Barbara Kockerols und Christina Nacke mit ehemaligen TOP-Kurslern ausgetauscht haben. Die drei Rheinländerinnen nehmen im diesem Jahr am 48. TOP-Kurs teil, der vor wenigen Tagen begonnen hat. Allerdings kennen sie sich schon deutlich länger, obwohl sie nicht aus dem gleichen Dorf kommen und auch nicht im gleichen Semester studiert haben. „Wir haben uns 2014 bei einem gemeinsamen Tanzkurs in Köln kennengelernt“, erzählt Viktoria Ditges. Da die drei gut vorbereitet sind und gültige Reisepässe, Coronazertifi-

kate und die passenden Businessoutfits im Gepäck haben, sollte den für die nächsten Wochen geplanten Exkursionen nach Berlin, Brüssel, Paris, Rom und Spanien nun nichts mehr im Weg stehen.

Schilf-Glasflügelzikade, die die SBR-Krankheit in Zuckerrüben verursachen, geschrieben. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Masterstudiums hat sie ein zweimonatiges Praktikum beim Rheinischen Landwirtschafts-Verband absolviert und nun steht der TOP-Kurs an.

Auf den TOP-Kurs aufmerksam geworden ist die Agraringenieurin unter anderem über Social-Media, da sie auf Facebook und Instagram schon lange der Andreas Hermes Akademie und dem TOP-Kurs folgt. „Ich habe immer viele Posts von TOP-Kursteilnehmer gesehen, die ich aus dem Studium oder von Zuhause kenne. So konnte ich das gut verfolgen und finde, dass der Kurs eine su-



Viktoria Ditges ist auf einem Ackerbaubetrieb in Titz aufgewachsen und ihre große Leidenschaft ist die Zuckerrübe.

Foto: privat

Was ist der TOP-Kurs?

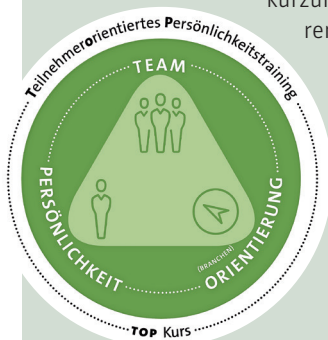
Der TOP-Kurs der Andreas Hermes Akademie richtet sich an junge Nachwuchskräfte für Führungspositionen der landwirtschaftlichen Interessenvertretung. Team-Orientierte Persönlichkeitsentwicklung – dafür steht die Ab-

kürzung TOP. Seit nunmehr 70 Jahren absolviert eine Auswahl von angehenden Nachwuchskräften für das landwirtschaftliche Ehrenamt das Programm. Persönliche Skills, wichtige Kontakte und echte Einblicke in die agrarpolitischen Zusammenhänge und Abläufe stehen auf der Agenda. Im TOP-Kurs lernen die Teilnehmenden, sich und ihre Stärken einzuschätzen und einzusetzen, im Team zu agieren und auch ihre Gegenüber zu verstehen.

Die Abkürzung TOP steht für Team-Orientierte Persönlichkeitsentwicklung.

Foto: Andreas Hermes Akademie

Von Präsentieren und Moderieren bis zur Öffentlichkeitsarbeit, von Stil und Etikette bis zu Versammlungsleitung, von unternehmerischem Handeln bis zu Verhandlungsführung: Die TOP-Kursler erwerben sich vielfältiges Rüstzeug. Besondere Highlights sind die Exkursionen zum Beispiel nach Berlin und Brüssel, nach Rom und Madrid. In den politischen Schaltzentralen treffen sich die Teilnehmenden mit Entscheidungsträgern, diskutieren und vertreten ihre Standpunkte.



► Einmalige Gelegenheit

Viktoria Ditges ist auf einem Ackerbaubetrieb in Titz aufgewachsen und hat nach ihrem Abitur 2017 in Bonn Agrarwissenschaften studiert. „Ich habe mich schon im Bachelor für den Schwerpunkt Pflanzenbau entschieden und im Anschluss im Master Nutzpflanzenwissenschaften studiert“, erläutert sie. Während ihres Studiums war die 24-Jährige zwei Jahre lang Mitglied in der Fachschaft und im März 2020 ist sie in den VDL Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt eingetreten. Außerdem stand in den Semesterferien für Viktoria Ditges immer die Kartoffelernte und –auslagerung auf dem elterlichen Betrieb auf dem Programm. Ihre große Leidenschaft sind jedoch die Zuckerrüben. Daher hat die ehemalige Studentin ihre Masterarbeit bei KWS im niedersächsischen Einbeck über die Schädlingsbekämpfung der

per Gelegenheit ist, neue Leute kennenzulernen und hinter die Kulissen der Agrarpolitik zu gucken. Ohne den Kurs würde ich in meinem Alter niemals die Gelegenheit haben, mit Politikern in Berlin oder Brüssel in Diskurs zu kommen und da freue ich mich sehr drauf“, führt sie aus.

Da die 24-Jährige bereits so viel Gutes über den Kurs gehört hat, sind ihre Erwartungen groß und sie kann es kaum erwarten viele neue Personen aus unterschiedlichen Bereichen kennenzulernen. „Es ist cool, dass die Teilnehmer aus ganz Deutschland kommen. So hört man unterschiedliche Perspektiven und Meinungen“, freut sie sich auf die anderen 23 Teilnehmer. Was die persönliche Weiterentwicklung angeht, vermutet Viktoria Ditges, dass die nächsten zwei Monate für alle intensiv und herausfordernd werden: „Ich habe aber kein Problem damit, an meine Grenzen zu ge-

hen, denn nur so kann man sich weiterentwickeln“.

► Austausch und eine gute Zeit

Barbara Kockerols hat sich 2016 für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen im Agribusiness an der Hochschule Osnabrück entschieden. „Das ist eine Kombination aus Agrar- und Betriebswirtschaftslehre, die mich sehr angesprochen hat“, berichtet sie. Während ihres Studiums in Osnabrück hat sie sich als Studiengangssprecherin engagiert, um das Unileben mitzugestalten. Im Anschluss an den Bachelorabschluss hat die 25-Jährige Praktika bei KWS und dem Forum Moderne Landwirtschaft (FML) absolviert. „Nach meinem Praktikum in Berlin beim FML, habe ich zwei Jahre lang als Werkstudentin für das Forum gearbeitet, denn das Thema Öffentlichkeitsarbeit hat mich schon immer sehr begeistert. Daher bin ich seit 2018 auch als Agrarscout unterwegs“, erzählt sie. Für dieses Ehrenamt hat Barbara Kockerols schon viele Aktionen begleitet und war auf zahlreichen Messen, wie der EuroTier.

Seit Herbst 2020 studiert die gebürtige Baesweilerin, die auf einem Ackerbaubetrieb aufgewachsen ist, an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest im Master Agrarwirtschaft. Zu diesem Studium gehört ein berufspraktisches Projekt, für das sie ein Praktikum bei einer Unternehmensberatung in Lengerich gemacht hat und seitdem als Werksstudentin dort angestellt ist. Im vergangenen Jahr hat die Studentin begonnen, ihre Masterarbeit über das Thema „Neue Rollenbilder von Frauen in

der Landwirtschaft“ zu schreiben. Die Abschlussarbeit pausiert nun für die nächsten zwei Monate und wird nach dem TOP-Kurs fertiggestellt. „Jetzt passt der TOP-Kurs zeitlich gut rein, bevor man nach dem Studium richtig in den Beruf einsteigt und dann zeitlich nicht mehr so flexibel ist“, meint Barbara Kockerols.

Da das Studentenleben ihres Masterstudiums durch die Coronapandemie auf Lernen und Klausuren beschränkt war, freut sie sich jetzt umso mehr auf den Austausch mit anderen jungen Menschen und möchte sich in der Gruppe persönlich weiterentwickeln. „Ich denke, wir werden eine gute Zeit haben. Viele Freunde und Bekannte von mir haben den TOP-Kurs bereits absolviert und immer sehr begeistert von dieser Zeit gesprochen. Auf die Grüne Woche in Berlin freue ich mich schon besonders, da ich während meines Praktikums beim Forum Moderne Landwirtschaft auf der Grünen Woche mitarbeiten durfte. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht“, berichtet die 25-Jährige.

► Einblick in die Agrarpolitik

Christina Nacke ist auf einem Ackerbaubetrieb bei Dormagen aufgewachsen. Nach dem Abitur im Jahr 2015 und anschließenden Praktika im Krankenhaus, einer Tierarztpraxis, Zahnarztpraxis, Konditorei, Schreinerei und verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben, hat sie sich für ein Agrarstudium an der Universität Bonn entschieden. „Die Arbeit auf den Betrieben in Deutschland, Irland, England und Frankreich hat mir besonders Spaß gemacht“, erzählt die 25-Jährige. Während des Studiums engagierte sie sich in der Fachschaft und als Agrarscout. Christina Nacke ist außerdem seit einigen Jahren VDL-Mitglied und in der Studierendengruppe Bonn aktiv.

Eines ihrer Bachelorsemester verbrachte sie in Paris und nach dem Abschluss hat sie ein halbes Jahr auf einem Ackerbaubetrieb



trieb mit Wildblumenvermehrung in der Nähe von Köln gearbeitet. Anschließend ging es mit dem Masterstudiengang Agricultural and Food Economics an den Universitäten Bonn und Wageningen weiter. „Es gibt für den Master eine Kooperation der beiden Unis. Man studiert ein Jahr in Wageningen und ein Jahr in Bonn und erhält dadurch einen Doppelabschluss“, erklärt die ehemalige Studentin, die sich für ihre Masterarbeit mit der Schnittstelle Landwirtschaft und Biodiversität beschäftigt und anhand von Geodaten Blühstreifen bewertet hat.

Christina Nacke hat vor ihrem Agrarstudium Praktika auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland, Irland, England und Frankreich absolviert.

Foto: privat

„Jetzt stehe ich am Ende meines Studiums und da passt es perfekt, den TOP-Kurs zu machen“, meint Christina Nacke. Sie freue sich schon sehr darauf, die Teilnehmer aus anderen Bundesländern kennenzulernen. „Ich finde es spannend, zu erfahren, wo bei wem der Schuh drückt und welche agrarpolitischen Themen dort präsent sind“, erläutert sie. Ihre Erwartungen an den Kurs sind zum einen, sich persönlich weiterzuentwickeln und gewisse Softskills zu erlernen: „Ich denke das ist etwas, womit man sich fortlaufend beschäftigen sollte“. Andererseits erhofft sich die 25-Jährige einen tieferen Einblick in die Agrarpolitik. „Ich glaube, da gibt es für mich noch viel zu lernen. Ich bin auch agrarpolitisch interessiert, aber habe bisher nicht viel an direkter Meinungsbildung teilgenommen. Mich interessiert sehr, wie Interessenvertretung auf Landes- und Bundesebene, aber auch international abläuft und ich freue mich die entsprechenden Akteure persönlich kennenzulernen“, führt sie aus.

kj

Da das Studentenleben sehr unter der Coronapandemie gelitten hat, freut sich Barbara Kockerols jetzt umso mehr auf den Austausch mit anderen jungen Menschen während des TOP-Kurses.

Foto:
husare GmbH

